

Informationen

aus dem **Arbeitskreis Soldaten** der Deutschen Evangelischen Allianz

„Das Jahr geht hin, nun segne du den Ausgang und das Ende! Deck dieses Jahres Mühsal zu, zum Besten alles wende.“

Liebe Gebetspartner und Freunde des AK-Soldaten,

dieser Vers von Arno Pötsch aus dem Jahr 1945 hat bis heute nichts von seiner Aktualität verloren. Das nun schon fast abgelaufene Jahr bestätigt wieder einmal, wie sehr wir auf die Führung und den Segen durch unseren Herrn Jesu Christus angewiesen sind.



Ein großer Teil der für 2018 angedachten Aktionen erwiesen sich als nicht durchführbar. Besonders schmerzhaft war, dass wir die, für im Mai zu Himmelfahrt geplante Rüstzeit im Rüstzeitzentrum Krelingen absagen mussten. Durch die neuen Zuschussrichtlinien der EKD für Soldatenrüstzeiten waren aus formalen und zeitlichen Gründen keine Gelder für die Finanzierung zu erhalten. Ohne diese Bezuschussung sind Rüstzeiten für die Ev. Allianz finanziell aber nicht tragbar. Auch der Versuch die RZ in Zusammenarbeit mit der CoV zu retten, scheiterte an den o.a. Gründen. In absehbarer Zukunft kann nun der AK keine eigenständigen Rüstzeiten mehr anbieten. Deshalb wird der AKS Rüstzeiten der CoV unterstützen und bei diesen mitarbeiten. Bitte betet dafür,



dass wir gemeinsam mit der Militärseelsorge Wege finden, um die Finanzierungen und die Planungen zeitlich zu sichern. Ebenso wichtig bleibt aber auch die Fürbitte für die MilPfarrer und Pfarrhelfer, dass sie neben den „normalen“ Diensten in den Einsätzen und an den Heimatstandorten, die Möglichkeiten finden, mit uns Rüstzeiten anzubieten.

Auch die angedachte Zusammenarbeit mit dem Team des „Lifeliners“ von „Jugend mit Einer Mission“ erwies sich als unmöglich, da die Teamleitung des „Lifeliners“ für Ende März 2019 von dem zuständigen Vorstand abberufen, und seitens der Missionsleitung andere Zielvorgaben für den „Lifeliner“ ausgegeben wurden.

Doch nun der Reihe nach:

Am 24.02. berieten wir mit dem CoV-Vorstand und -Beirat in Bad-Neuenahr-Ahrweiler über den weiteren Ausbau unserer Arbeit. Breiten Raum nahm dabei natürlich der

DAS ERSTE UND WICHTIGSTE ... IST DAS GEBET, UND ZWAR FÜR ALLE MENSCHEN. BRINGT BITTEN UND FÜRBITTEN UND DANK FÜR SIE ALLE VOR GOTT! BETET FÜR DIE REGIERENDEN UND FÜR ALLE, DIE GEWALT HABEN, DAMIT WIR IN RUHE UND FRIEDEN LEBEN KÖNNEN, IN EHRFURCHT VOR GOTT UND IN RECHTSCHAFFENHEIT. SO IST ES GUT UND GEFÄLLT GOTT, UNSEREM RETTER. ER WILL, DASS ALLE MENSCHEN ZUR ERKENNTNIS DER WAHRHEIT KOMMEN UND GERETTET WERDEN.

1. Brief an Timotheus 2, 1-4 (Hoffnung für Alle)

Fortgang der Rüstzeitarbeit ein. Als Konsequenz aus der geänderten Lage wurde beschlossen, ab 2019 eine zentrale Hauptrüstzeit in der Mitte Deutschlands – nach Möglichkeit wie bisher kurz nach Ostern – durchzuführen. Dazu sollen möglichst 2–3 regionale RZ angeboten werden. Dies alles steht aber unter dem Vorbehalt, dass eine terminliche und auch ortsmäßige Übereinstimmung mit den MilPfarrern gefunden wird, da diese aus den bereits angesprochenen Gründen, oft nur schwer Zeit für RZ mit uns zu finden. Zur Abfederung der finanziellen Risiken wurde außerdem eine Beschlussvorlage für die Jahreshauptversammlung der CoV eingebracht, die zu entrichtenden Eigenanteile bei RZ zu erhöhen. Auf der Jahreshauptversammlung der CoV vom 22.–24.06. in Goslar wurden die Vorlagen dann mit absoluter Mehrheit gebilligt. Einen ausführlichen Bericht darüber findet ihr unter www.cov.de.

Die diesjährige 63. Gesamtkonferenz der ev. Militärseelsorge fand vom 23.–27.04.2018 unter dem Motto WIR.SIND.GEFRAGT.

in der Lutherstadt Wittenberg statt, an der ich, wie Militärbischoff Rink es ausdrückte, in „Personalunion“ für den AK-Soldaten und die CoV teilnahm.

Unter dem obigen Leitthema standen die Herausforderungen und Chancen für die Militärseelsorge in der sich ständig verändernden Bundeswehr zur Debatte. Den Vormittag füllten nach der Andacht die beiden Impulse zu den Potentialen der Militärseelsorge, 1. aus Sicht des BMVg in der Bw, und 2. aus einer theologischen Sicht in einer sich verändernden Kirche und Gesellschaft, aus. Beide Vorträge stellten die Bedeutung der seelsorgerlichen Begleitung durch die Militärpfarrer/-innen zu Fragen einer dienstlichen Ethik und verantwortungsvollen Führung, gerade auch angesichts des ständig steigenden Anteils nicht kirchlich oder konfessionell gebundener Menschen heraus. Die nachmittäglichen Exkursionen



waren der Geschichte und Gegenwart gewidmet. Der Festgottesdienst mit Bischoff Rink und der anschließende Empfang beendeten den formellen Teil des Abends, während der anschließende informelle Teil mit persönlichen Gesprächen der Teilnehmer mehr oder weniger lang dauerte – inkl. ChampionsLeague Übertragung.

Die Morgenandacht am 26.04. führte uns wieder in das Leitthema, das nun in sechs Workshops intensiv erörtert und diskutiert wurde. Zu unterschiedlichen Grundthemen galt es hier drei Fragen zu beantworten.

- Welche Herausforderungen für die Militärseelsorge nehmen wir wahr?
- Was ist gute Praxis? Wo liegen unsere Potentiale und Chancen?



- Woran müssen wir weiterarbeiten? In welcher Form und durch wen kann das geschehen?

Das Mittagessen und das anschließende Programm für „Leib und Seele“ boten dann die Möglichkeit zur Regeneration für die Präsentation der Ergebnisse nach dem Kaffeetrinken. Als Ergebnis stellten alle 6 Workshops übergreifend fest:

- dass die Militärseelsorge in der Truppe sehr gut wahrgenommen wird und gefragt ist,
- dass die Militärseelsorge zur Persönlichkeitsbildung der Soldaten/-innen einen entscheidenden Beitrag leisten kann, weil gerade sie die nötigen Beiträge und dass seelsorgerliche Wissen erbringt, und





- dass die Militärseelsorge die Grundlagen für die interkulturelle, ethische und lebenskundliche Bildung der Truppe leisten kann, weil wir als Christen Antworten haben.

Mit einem bunten Abend und vielen langen Gesprächen klang dann der Tag aus.

Nach dem Reisesegen am Freitagmorgen hieß es dann „Gott befohlen“ bis spätestens zur 64. GeKo 2019 in Wittenberg.

123. Allianzkonferenz 01.–05.08.2018

Die diesjährige Konferenz stand unter dem Thema „Berufung“. Mit Texten aus dem Leben von König David 1. Buch Samuel, und eingebettet in 2 seiner Psalmen – im Eröffnungsgottesdienst Psalm 23 und zum Abschluss Psalm 103 – wurde deutlich, wie unser aller Leben mit Gottes Hilfe gelingen kann und sinnvoll wird, auch wenn es durch dunkle Täler = schwere Zeiten geht, oder wir uns in Schuld verstricken.

Mit 1750 Konferenzbesuchern – 2017 1600 Teilnehmern – verzeichnete die Ev. Allianz erstmals seit langem



eine Konsolidierung der Anmeldungen, die in den vergangenen Jahren einen stetigen Rückgang aufwiesen. Lasst uns nicht müde werden, für eine weitere Zunahme der Besucherzahlen zu beten.

Die Gespräche am Gesamtstand der Allianz – Hans-Christian Köhnke und wir betreuten in der meisten Zeit auch den Stand des Allianzhauses und der anderen Allianzbereiche mit – lagen schwerpunktmäßig in der Regel bei den Themen der Bibelarbeiten, während am direkten Teil des AKS vor allem unser Dienst als AK, das Buch zum Psalm 91, die Andachtshefte von Martin Hüfken und die Fallschirmrüstzeiten der CoV und der Ev. Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung EAS im Mittelpunkt standen. Hier war Hans-Christian als Leiter der Rüstzeiten ganz besonders in seinem Element. Dieses Jahr fiel ganz besonders auf, dass vielen Reservisten und Ehemaligen – die das erste Mal an der Konferenz teilnahmen – unser Dienst und der CoV völlig unbekannt war. Bitte betet dafür, dass wir verstärkt unsere Kameradinnen / Kameraden schon im aktiven Dienst mit der Frohen Botschaft von Jesus Christus erreichen.

Trotz des sehr warmen bis heißen Wetters waren die Stände in der Stadthalle immer während der Öffnungszeiten gleichmäßig gut besucht. Natürlich versuchten wir an den Ständen, z.B. durch zusätzliche Lüfter u.ä., es uns einigermaßen erträglich zu machen. Dadurch waren aber auch längere und tiefgreifendere Gespräche möglich. Während des Gesamtzeitraumes verteilten wir als AKS außerdem 114 Flecktarnbibeln, 86x das Buch zum Psalm 91, sowie mehr als 100 Hefte „Gottes Zusagen für dein Leben“, „Dein Leben, beherzt führen“ und die Andachten von Martin Hüfken, die allerdings nun fast vergriffen sind. Betet auch hier für Neuauflagen. Im Rückblick dürfen wir für eine gesegnete Zeit danken.



Im Abschlussgottesdienst ging Hartmut Steeb noch einmal auf unsere persönliche Berufung ein, und machte uns allen Mut, unsere individuellen Gaben zu nutzen und für Gott einzusetzen.

„Auf Wiedersehen“ zur 124. Allianzkonferenz vom 31.07.–04.08.2019 unter dem Thema „HOCH und HEILIG“ mit Texten aus dem Hebräerbrief.

„Wittenberg-Tagung für militärische Führer 2018“

Thema: „Hier stehe ich...“ – Vorbild sein in christlicher Perspektive

Schon der im Thema angedeutete Bezug zu Luthers (angeblichem?) Ausspruch auf dem Reichstag zu Worms 1521 macht die Brisanz und Tragweite eines jeglichen Führungsverhaltens – egal ob militärisch oder zivil – deutlich.

In der Begrüßung am Mittwochnachmittag ging MilBischof Dr. Rink vor den über 100 Teilnehmern der Konferenz ganz bewusst auf den Erwartungsdruck gegenüber Führungskräften ein. Außerdem ist in Deutschland ja der Begriff „Führer“ durch die nationalsozialistische Diktatur sehr stark belastet. Zusätzlich sind Führungskräfte / Vorgesetzte als Menschen von Natur aus mit Stärken und Schwächen behaftet.

Im 1. Hauptvortrag erläuterte Prof. Armin Nassehi aus München auf sozial- wissenschaftlicher und psychoanalytischer Grundlage, dass Menschen in Führungspositionen grundsätzlich Vorbilder sind – ob gewollt oder nicht, siehe Eltern-Kind-Beziehung. Diese grundsätzliche Vorbildfunktion kann sowohl gut als auch schlecht sein. Gute Führung basiert auf gegenseitigem Vertrauen, und bildet eine Machtbeziehung auf Gegenseitigkeit. Dieses



Vertrauen zeigt sich besonders in Ausnahmesituationen, z.B. in Kampfeinsätzen. Denn hier müssen Entscheidungen in kürzester Zeit umgesetzt werden. Für lange Erklärungen und Diskussionen bleibt in diesen Situationen keine Zeit.

2. Hauptvortrag: Oberst Prof. Rogg schilderte unter dem Thema „Das Zeug zum Helden – Vorbildhaftes Handeln militärischer Führer im Geschichtsverlauf“, dass die meisten „Helden“ erst nach ihrem Tod zum Heroen hochstilisiert wurden, und damit eine sozialpolitische Konstruktion sind, während Vorbilder natürlicher Art sind, und damit auch in der Tragweite „mehr“ bedeuten. Auch die „christlichen Helden“ sind konstruierte Idealgestalten, die analog der Sagenhelden der Antike zu diesen aufgebaut wurden. Vor allem der in den Freiheitskriegen gegen Napoleon entstandene Mythos vom „Tod fürs Vaterland“ sprach besonders im 1. und 2. Weltkrieg in den Schlachten an allen Fronten Hohn.

In der nächtlichen Stadtführung durch Wittenberg nach dem gemeinsamen Abendessen, wurden uns neben aller Vorbildlichkeit der Reformatoren, ebenso ihre Nöte, Ängste, Krisen und Fehler in ihren Lebensläufen noch einmal klar vor Augen geführt.

Beide Vorträge und die Stadtführung boten im anschließenden Zusammensein an der Hotelbar eine große Menge an Gesprächsstoff, so dass einige Teilnehmer einen recht langen Tag, dafür aber eine kurze Nacht hatten.

Donnerstagmorgen setzte nach der Morgenandacht von Dr. Rink in der Schlosskirche, die Münchner Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler die Tagung mit dem 3. Thema „Freiheit und Verantwortung – Vorbild sein aus evangelisch-theologischer Perspektive“ fort. Sie führte aus, dass nur in der engen Verbindung an Jesus Christus wir unsere Stärken als „anvertraute Pfunde“ entwickeln und einbringen können. In der Nachfolge Jesu sind wir als „Licht und Salz der Erde“ dann gute Vorbilder. In der Zusammenfassung sagte sie: „Jesus Christus ist Wahrheit, Verlässlichkeit und Erlöser. Er hat uns die Gesamtheit von Geist, Leib und Geschöpflichkeit vorgelebt.“

Nach dem anschließenden Zwischenkaffee besichtigten wir die Stätte der Mahnung an der Stadtkirche St. Marien (Luthers Predigtkirche). Im 12. Jahrhundert wurde dort ein Relief angebracht, mit dem die jüdischen Mitmenschen diffamiert und ausgegrenzt wurden. Diese Darstellung einer Sau (das Schwein gilt im Judentum als äußerst unrein), an der es sich Juden scheinbar gut gehen lassen, gibt es auch an anderen Orten in Deutschland, z.B. in



Regensburg, aber durch Luthers Schmähschriften gegen die Juden hat diese Darstellung eine verstärkte Brisanz.

Die Gedenktafel (Stolpersteine), die Informationsstele und die in der Nähe gepflanzte Zeder sollen gegen die Ausgrenzung und Verfolgung unserer jüdischen Mitmenschen ein Zeichen setzen. Diese Antwort der heutigen Wittenberger Gemeinde kann zwar missverständlich sein, wehrt aber der Gefahr des Vergessens. Bei dem anschließenden Hintergrundgespräch im nahegelegenen Bugenhagenhaus zwischen Stadtpfarrer Dr. Block und Dr. Rink, kam deutlich zum Ausdruck, dass der Antijudaismus Luthers und anderer seiner Zeitgenossen unter den zeitlichen theologischen Auffassungen der damaligen Zeit zu Stande kam, und keineswegs direkt in den rassistischen Antisemitismus incl. der Shoa bis heute führte, jedoch die Ausbreitung und den Verlauf der letzten Judenverfolgungen begünstigten. Warum Luther und andere die Bibelstellen aus Römer 9 – 13 so ignorierten und sich zu solchen Hasstiraden hinreißen ließen, lässt sich heute nur schwer nachvollziehen.

Am Nachmittag vertieften wir unsere Eindrücke in 7 Workshops, die dann nach dem Abendessen in einer Podiumsdiskussion noch weiter gefestigt wurden. Unter Anderem wies MilGenDekan Heimer noch einmal darauf hin, dass nur in der Verbindung zu unserem Herrn Jesus unser Leben als Vorbild gelingen kann. Im Hinblick auf Jesus Christus stellt sich hier für MilGenDekan Heimer die Frage, „brauchen wir überhaupt dann zusätzlich noch den makellosen menschlichen Helden?“

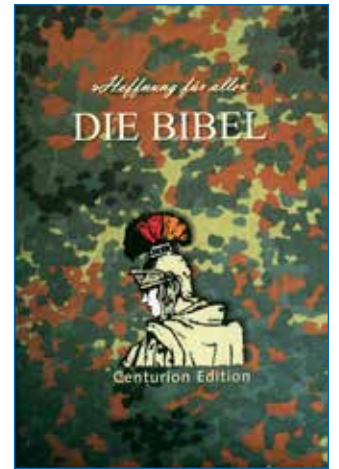
Im abschließenden Reisesegen am Freitagmorgen, ging Dr. Rink noch einmal durch den Lehrtext der Losung vom 19.10. auf Jesu Wort, dass wir Licht und Salz sind, ein. Im Vertrauen auf IHN allein, heißt es nicht, wir können oder möchten es doch sein, sondern wir sind es, weil ER uns befähigt.

Unter dem Segen unseres Gottes sagten wir dann nach

dem Segenslied „Möge die Straße uns zusammenführen“ Gott befohlen, und auf Wiedersehen.

Allgemeines

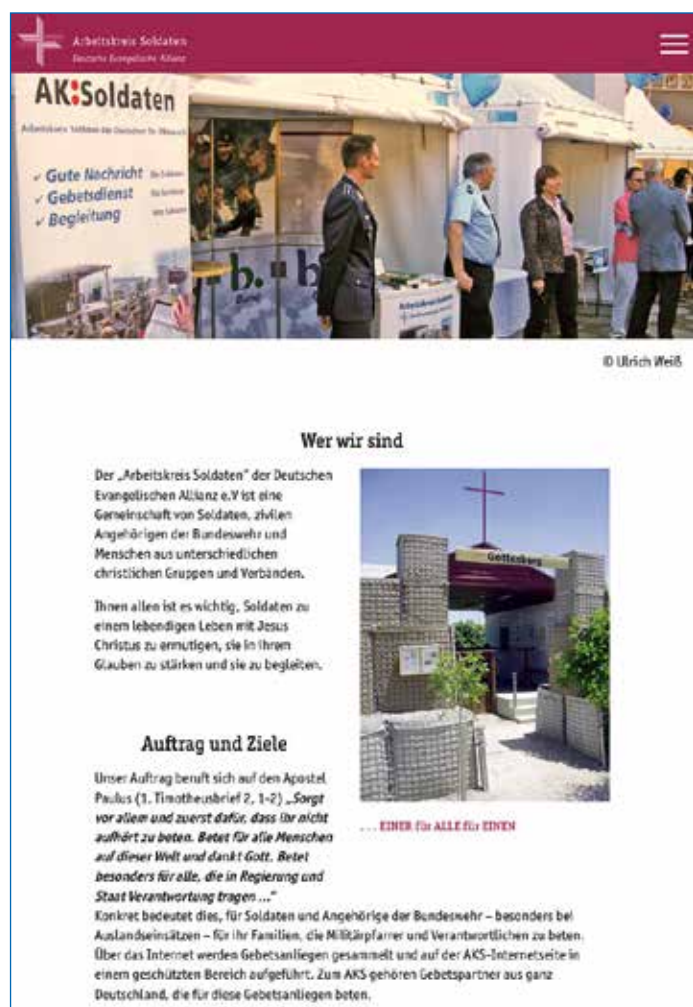
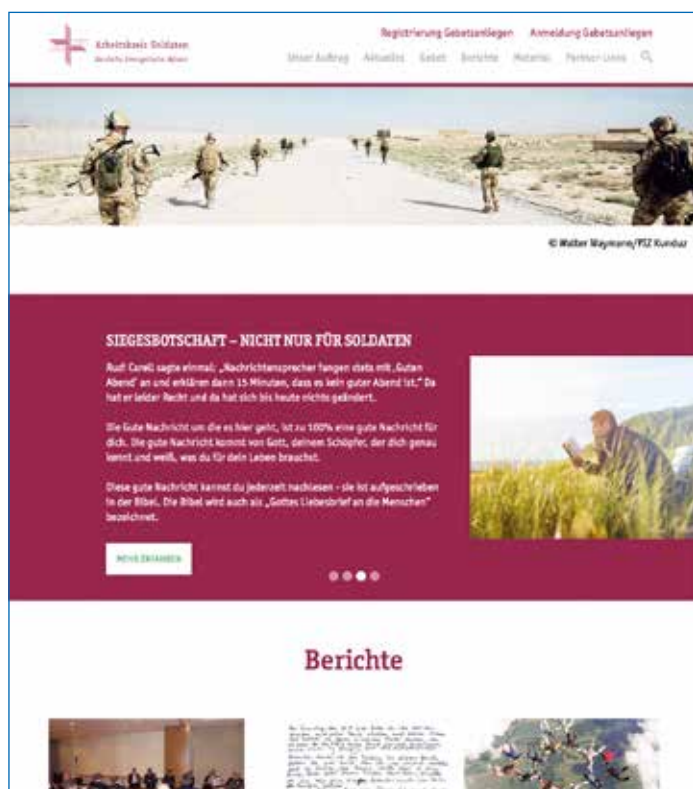
Die Nachfrage nach Bibeln und anderen Drucksachen verlief in diesem Jahr sehr ruhig bis schleppend. Im Augenblick sind die interessierten Militär-Pfarrämter offensichtlich noch ausreichend mit Schriftgut ausgestattet. Trotzdem bereiten Margaret und Roger Hogan schon mal eine Neuauflage vor. Die Lizenz für die revidierte HfA-Übersetzung haben sie bereits erhalten. Im Augenblick bemühen sie sich um einen verbesserten, d.h. noch unempfindlicheren, Einband.



Auch die von Hans-Christian Köhnke in Zusammenarbeit mit CoV und der EAS angebotenen Fallschirmrüstzeiten werden immer wieder gerne angenommen.



Inzwischen ist die Neugestaltung unserer **Internetseite** fast abgeschlossen. Natürlich gibt es hier und da noch Verbesserungsbedarf, an der Andreas Adomeit und Anne Fiedler von der Ev.Allianz aber arbeiten.



Hinweis zu Spenden und Spendenbescheinigungen:

Damit unsere Arbeit weitergeht, sind wir auf Spenden angewiesen. Geld- und Sachspenden können bis zur Höhe von 20% vom steuerpflichtigen Einkommen abgesetzt werden. Entsprechende Bescheinigungen werden Ihnen unaufgefordert zugesandt.

Herzlichen Dank, Ihr Arbeitskreis Soldaten

Terminvorschau 2019 (soweit bekannt)

25.01.–27.01.19 Vorbereitungszeit auf den Ev. Kirchentag

Frühjahr 2019 64. Generalkonferenz der ev. Mil-Seelsorge in Wittenberg

12.06.2019 Verabschiedung von Hartmut Steeb und Einführung von Reinhardt Schink als Generalsekretär der DEA

13.–16.06.2019 Internationales protestantisches Soldatentreffen MeJ.deClub

19.–23.06.2019 Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dortmund

31.07.–04.08.2019 124. Allianzkonferenz in Bad Blankenburg

Rüstzeiten der CoV und andere Konferenzen und Veranstaltungen mit AKS-Bezug sind noch offen.

Impressum

Herausgeber:

Arbeitskreis Soldaten der Deutschen Ev. Allianz e.V.
Geschäftsstelle Ernst-Udo Dickes
Peter-Steinmetzler-Str. 9, 5 | 674 Wiehl
Telefon: 02262 701963
e-mail: neuelage@ak-soldaten.de
Internet: www.ak-soldaten.de

Redaktion:

Udo Dickes
Layout und Satz: Ulrich Weiß

Bankverbindung:

Deutsche Evangelische Allianz e.V.
IBAN: DE 87 5206 0410 0000 4168 00
BIC: GENODEF1EKE1 Evang. Kreditgenossenschaft
als Verwendungszweck bitte unbedingt angeben: AK Soldaten